

„Pro PC-Arbeitsplatz sind 700 Euro Einsparungen realistisch“

Investition und Beschaffung 2009

Rund ein Drittel der Unternehmen gibt an, auf Grund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise im kommenden Jahr weniger in IT investieren zu wollen. Alternative Beschaffungsformen zur Senkung der Softwarekosten gewinnen an Bedeutung. So lautet das Ergebnis einer von der preo Software AG beauftragten Ad-hoc-Umfrage bei 100 Entscheidern in deutschen Unternehmen.

Annähernd 50 Prozent der befragten Unternehmen sehen in alternativen Beschaffungs- und Finanzierungsformen wie dem Kauf von gebrauchter Software und der Verwertung nicht mehr benötigter Lizenzen eine Möglichkeit, IT Budgets zu entlasten. Dieser Trend ist insbesondere bei Anwendern feststellbar, bei denen die aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten direkten Einfluss auf die IT-Investitionen oder deren Finanzierung haben.

44 Prozent der Befragten in Unternehmen mit 1.000 bis 3.000 Mitarbeitern sind an alternativen Beschaffungsformen interessiert, in Unternehmen mit über 3.000 Mitarbeitern sogar 60 Prozent. Die Option, durch die Umwandlung von Anlagevermögen (Assets) in liquide Mittel IT-Investitionen gegen zu finanzieren, wird zunehmend attraktiver. Im Herbst 2007 war bei einer vergleichbaren Befragung durch die Experton Group diese Form der Beschaffung und Innenfinanzie-

rung lediglich für 18 Prozent der Entscheider eine strategische Option.

Software-Remarketing für reduzierte Budgets

Fazit: IT spielt als zentraler Kompetenz- und Aufgabenträger effektiver Geschäftsprozesse eine entscheidende Rolle. Eine Reduzierung der Budgets macht alternative Beschaffungsformen besonders attraktiv. „Bereits ein mittelständisches Unternehmen kann durch den Einsatz von gebrauchter Software rund 350.000 Euro einsparen. Pro PC-Arbeitsplatz sind 700 Euro realistisch. Eine Standardisierung der Software-Infrastruktur über den Ansatz gebrauchte Software reduziert die Kosten um 30 bis 50 Prozent“, so Boris Vöge, Vorstand der preo Software AG. Die preo Software AG mit Sitz in Hamburg ist ein Anbieter für die Zweit-

vermarktung von Software-Lizenzen (Software Remarketing).

Der Markt für Microsoft-Lizenzen bildet den Schwerpunkt der gehandelten Lizenzen.

„Wir handeln immer mehr Lizenzen von Anbietern wie Citrix, SAP, IBM oder auch Novell“, beschreibt Boris Vöge das sich wandelnde preo-Produktportfolio. Lag der Anteil dieser Produkte im letzten Jahr noch bei 20 Prozent, so konnte im Jahr 2008 in diesem Segment bereits ein Zuwachs von 50 Prozent verzeichnet werden.

Boris Vöge, preo Software AG:
„Wir handeln immer mehr Lizenzen von Anbietern wie Citrix, SAP, IBM oder auch Novell.“

www.preo-ag.com

Frage: Sehen Sie in alternativen Beschaffungsformen, wie dem Kauf von gebrauchten Software-Lizenzen oder der Verwertung von nicht benötigten Software-Lizenzen, eine Möglichkeit IT-Budgets zu entlasten?

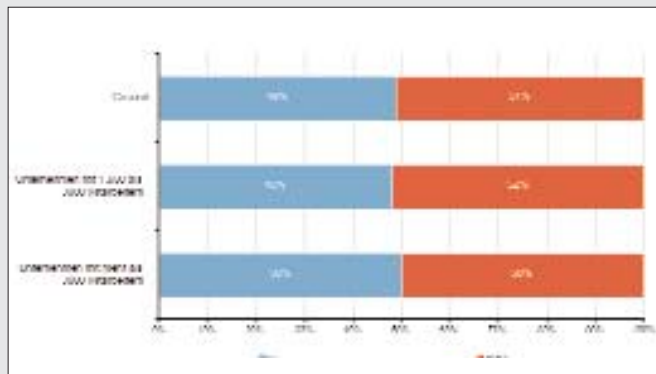
Vöge: 49 Prozent der befragten Unternehmen sehen in der Beschaffung von gebrauchten Lizenzen oder der Verwertung nicht benötigter Lizenzen eine Möglichkeit, IT-Budgets zu entlasten.

Im Jahr 2009 wollen von 100 Befragten 33 weniger in IT investieren

Frage: Sehen Sie in alternativen Beschaffungsformen, wie dem Kauf von gebrauchten Software-Lizenzen oder der Verwertung von nicht benötigten Software-Lizenzen, eine Möglichkeit IT-Budgets zu entlasten?

Vöge: Unternehmen, bei denen die aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten Einfluss auf ihre IT-Investitionen oder deren Finanzierung haben, sind der Meinung, dass alternative Beschaffungsformen, wie der Kauf von gebrauchter Software-Lizenzen oder die Verwertung von nicht benötigten Software-Lizenzen, eine Möglichkeit ist, IT-Budgets zu entlasten.

Gebrauchte Lizenzen und nicht benötigte Lizenzen können das IT-Budget entlasten



Im Jahr 2009 wollen von 100 Befragten 33 weniger in IT investieren

